

# Klarer Kurs mit klaren Zielen mit klaren Zielen



## Stellungnahme der C D U -Kreistagsfraktion

zum

## Kreishaushalt 2016

Es gilt das geschriebene und gesprochene Wort

**Anrede,**

die Welt ist in Bewegung. Wir durchlaufen und erleben eine bewegte und bewegende Zeit. Viele Menschen waren und sind immer noch im Aufbruch. Vieles hat sich verändert, einiges befindet sich im Umbruch. Es herrscht aber keine Aufbruchstimmung in unserer Gesellschaft, es gibt leider nur wenig Zukunftsoptimismus. Die Menschen machen sich große, machen sich sehr große Sorgen, was die Zukunft bringen wird, wie die Zukunft aussehen wird.

Wir stehen vor sehr großen Herausforderungen. Doch leider können wir, müssen wir nur reagieren. Wir bestimmen nicht die Anzahl der Flüchtlinge, und auf Gesetze ist unser Einfluss äußerst begrenzt.

Der nicht endende Strom von Flüchtlingen fordert, teilweise überfordert er uns alle. Die Reaktionsskala wird breiter, die Sorgen und zunehmend auch die Ängste größer. Wir alle, EU, Bund, Land, Landkreise, Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, sind gefordert, wir sind in einer „Verantwortungsgemeinschaft“. Die große Welle der Hilfsbereitschaft ist überaus beeindruckend und bewundernswert. Wir können all den vielen helfenden Menschen, die ebenso wie sehr viele in der Landkreis- und in den Kommunalverwaltungen weit über ihre Leistungsgrenzen hinausgehen, nur herzlich danken.

Besser als unser Bundespräsident kann man es nicht auf den Punkt bringen: „Unsere Herzen sind weit, aber unsere Möglichkeiten endlich.“

Und was die Menschen von der Politik erwarten, was sie denken und wie sie handeln, das hat der frühere Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Herbert Wehner, am 15. Februar 1982 unmissverständlich zum Ausdruck gebracht: „Wenn wir uns weiterhin einer Steuerung des Asylproblems versagen, dann werden wir eines Tages von den Wählern, auch unseren eigenen, weggefegt. Dann werden wir zu Prügelknaben gemacht.“



### **Wir brauchen einen klaren Kurs mit klaren Zielen.**

- Wir brauchen eine weltweite, wir brauchen eine europäische Solidarität.
- Wir brauchen eine rasche Befriedung der Konflikte im Nahen Osten, um den Zuzug zu begrenzen.
- Bund und Land müssen beschlossene Maßnahmen schneller und konsequenter umsetzen.

„Bisherige Hindernisse werden aus dem Weg geräumt und organisatorische Prozesse gestrafft“ (Landesportal Baden-Württemberg, 10. November 2015)

„Diejenigen, die nicht verfolgt sind, nicht aus Bürgerkriegsgebieten kommen, die müssen wir wieder in ihre Heimat zurückführen.“ Das Asylrecht sei für diese Menschen der falsche Weg, um in Deutschland zu bleiben, so der baden-württembergische Ministerpräsident.

- Die Asylverfahren müssen verkürzt werden. Was in der Schweiz in Tagen entschieden wird, das kann und darf in Deutschland nicht Monate dauern.
- Landkreise und Kommunen dürfen nicht auf den Kosten sitzen bleiben.
- Auf Landkreisebene muss das Bündnis für Asyl von allen nicht nur unterstützt, sondern auch tatkräftig umgesetzt werden, damit die Wölkhalle, die Halle in der Öde und der Hohenstaufen-Saal im Landratsamt **so schnell wie möglich** wieder frei werden und keine weiteren Hallen belegt werden müssen.

Ich verweise auch auf die Erklärung der baden-württembergischen Landräte, die ihre Position und ihre Forderungen für ein Maßnahmenpaket in einem Positionspapier, der sogenannten „Schluchseer Erklärung“, zusammengefasst haben.



Um es nochmals in aller Deutlichkeit zu betonen: Wir anerkennen und unterstützen die Bemühungen und Maßnahmen der Landkreisverwaltung. Wir sehen die verzweifelte Suche nach Unterkünften. Das Engagement in der Verwaltung und bei den Ehrenamtlichen ist vorbildlich. Viele Mitarbeiter und viele Ehrenamtliche arbeiten bis zur Erschöpfung, um die Flüchtlinge unterzubringen, sie zu betreuen und sie mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Mit unseren Anträgen wollen wir das **Engagement würdigen**, den **Informationsfluss verbessern** und zur **Entlastung** beitragen.

Wir beantragen,

- A 01:** den Einsatz und das Engagement der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen mit einem „Abend der Helfer/innen“ zu würdigen.
- A 02:** die Zuständigkeiten und die Organisationsstrukturen des Landkreises bei der Flüchtlingsunterbringung aufzuzeigen und zu kommunizieren. Eine klar definierte Ablauforganisation und ein regelmäßiges Berichtswesen sollen dazu beitragen, die Aktivitäten und Umsetzungen des Landkreises sowie der Kommunen klar darzustellen.
- A 03:** wiederkehrende Fragestellungen und Angebote in Zusammenhang mit der Asylproblematik (auch Kooperationen mit den Städten und Gemeinden) sowie weitere Informationen auf der Homepage des Landkreises einzustellen.
- A 04:** zu prüfen, ob die personelle Ausstattung in der Landkreisverwaltung, u.a. im Bauamt, aufgrund der hohen Arbeitsbelastung und zusätzlichen Aufgaben in Zusammenhang mit der Flüchtlingsunterbringung ausreicht.



- A 05:** die vom Sozialausschuss beschlossene Stelle zur Koordination der Ehrenamtlichen im Flüchtlingsbereich von 1,0 Stellen auf insgesamt 2,0 Stellen aufzustocken.
- A 06:** (sofern noch nicht geschehen) bei der KFW-Bank („Sonderförderung Flüchtlingsunterkünfte“ - auf 1 Milliarde Euro aufgestockt) einen Antrag auf zinslose(s) Darlehen zu stellen.
- A 07:** die Städte und Gemeinden nochmals nachhaltig aufzufordern, den Vereinen, die in Geislingen und in Göppingen keine Übungs- bzw. Trainingsstunden abhalten können, freie Hallenkapazitäten anzubieten. Sowie mit den Städten und Gemeinden über einen „Anerkennungsbeitrag“ für die Vereine zu sprechen.

Sie, Herr Landrat, haben bei der Einbringung des Haushaltes die Frage gestellt, ob der neue Haushaltsentwurf auch ein besonderer ist?

Er ist in der Tat ein besonderer Haushalt, weil sich die Menschen im Kreis auch zunehmend darüber Sorgen machen, ob der Landkreis in der Lage ist, all die Vorhaben, Pläne und Ziele auch umzusetzen, die sogenannten **12 Bausteine** für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte **Kreisentwicklung**.

Wir haben dies schon letztes Jahr deutlich angesprochen - ich verweise nachdrücklich auf unsere **Anträge in den letzten Jahren**.

Wir waren es, die bereits 2011 ein **Finanzkonzept** und 2012 einen **Kreisentwicklungsplan** beantragt haben.

Wir waren es, die eine **Priorisierung der 12 Bausteine** beantragt haben, was aber leider immer noch nicht geschehen ist. Zwischenzeitlich registrieren wir jedoch zunehmend Zustimmung für eine Priorisierung.



Wir haben ein Finanzkonzept beantragt, weil wir wissen wollen, ob der Kreis in der Lage ist, all die Projekte zu finanzieren. Können wir uns alle 12 Bausteine vollumfänglich leisten?

Wir waren es auch, die vor Jahren eine Strategie- und Strukturdebatte angestoßen hatten. Leider sieht es so aus, dass die Kommission nun stillschweigend beendet werden soll, denn weitere Termine sind bislang nicht vorgesehen. Wir halten es jedoch nach wie vor für dringend erforderlich, eine Strategie- und Strukturdebatte zu führen, um unsere Projekte, unsere Bausteine miteinander ***schrittweise*** zu entwickeln und zu steuern.

### ***Wir halten Kurs.***

Nur die CDU hat bisher Prioritäten gesetzt. Auf unserer Prioritätenliste stehen die Kliniken ganz oben, dies haben wir mehrfach öffentlich erklärt.

Wir stehen zu dem Neubau, wir stehen zu dem überzeugenden medizinischen Konzept. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass wir ein Medizinkonzept haben, das breite Zustimmung gefunden hat. Der Weg war und ist kein einfacher, und es werden weitere enorme Kraftanstrengungen von allen erforderlich sein. Wir danken insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Tätigkeiten und appellieren an alle, auch weiterhin die ehrgeizigen Ziele zu unterstützen.

### ***Wir fahren einen klaren Kurs mit klaren Zielen.***

Wenn wir nur den Haushalt 2016 für sich alleine betrachten würden, dann könnten wir dem Planwerk schnell und ohne größere Diskussion so zustimmen, aber wir würden dann den großen Zukunftsaufgaben, und damit unserer Verantwortung nicht gerecht.



Wir wissen, wo wir stehen:

Wir haben kräftig Schulden abgebaut, und wir haben 12 Bausteine – aber wir haben (noch) kein aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept.

Und wir wissen auch, wo wollen wir hin, was wollen wir erreichen:

Klinikneubau, Umsetzung des Medizinkonzeptes, Nahverkehrsplan, Förderung des ÖPNV, Vollintegration in die Verkehrsbünde (VVS, DING), Verbesserung der Infrastruktur, Landratsamt 2015+, Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten erhalten ...

Was wir aber noch immer nicht wissen, das sind belastbare Zahlen (Kosten) bei den Großprojekten.

Wir haben, um unseren **Zukunftsprozess** weiterführen zu können, mit dem Finanzkonzept ein breites und variables Zahlenwerk, eine Basis, auf der wir Entscheidungen treffen können, auf der wir Entscheidungen aufbauen müssen.

Dies ist aber trotz mehrfacher Anträge unsererseits bisher nicht erfolgt.

Miteinander haben wir eine Risikominimierung vorzunehmen, denn der Haushaltsplanentwurf, so Landrat und Kämmerer unisono, enthält einige **„Unklarheiten und Risiken“**.

Miteinander haben wir **Leitlinien** festzulegen und über **Handlungsalternativen** zu beraten.

So zum Beispiel: welche Entwicklung bei jedem einzelnen Projekt ist möglich (finanziell), welche Entwicklungsschritte sind uns in welcher Reihenfolge wichtig, welche Auswirkung(en) haben Entscheidungen, wie „gestalten“ wir die Finanzierung(en), legen wir eine Schuldenobergrenze fest ...

Deshalb erneuern wir unseren Antrag,

**A 08:** Eine Strategie- und Strukturdebatte mit einer Priorisierung der 12 Bausteine durchzuführen.



### **Landratsamt 2015+**

Im Verwaltungsausschuss wurden die aktuelle Planung sowie die damit verbundenen Kosten dargestellt. Über alle Fraktionen hinweg bestand Einigkeit, dass den außerordentlichen Kostensteigerungen gegenüber den bisherigen Studien nicht ohne weiteres zugestimmt werden kann.

Die Planer schlagen vor, den Hohenstaufen-Saal durch einen Neubau zu ersetzen. Im EG sind repräsentative Veranstaltungsräume, in den darüber liegenden Geschossen Büroflächen vorgesehen. Durch diese Planung entstehen aus unserer Sicht zu hohe Kosten (u.a. aufwändige Gründung und Statik).

Für die CDU ist die Bereitstellung angemessener Räumlichkeiten für die Mitarbeiter des Landkreises eine Selbstverständlichkeit. Auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des Brandschutzes, ist für uns unstrittig. Darüber hinausgehende Anforderungen müssen jedoch in einem angemessenen Verhältnis zur Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit des Landkreises stehen. Wir sind sicher, dass die aktuelle Planung unter Berücksichtigung all dieser Punkte weiter entwickelt werden kann.

Von uns wurde angeregt, zum einen den Hohenstaufensaal zu ertüchtigen und zum anderen für die notwendigen Büroflächen einen angemessenen Neubau eventuell auf dem heutigen Parkplatz hinter dem Hauptgebäude zu errichten.

**A 09:** Wir beantragen eine alternative Kostenberechnung für folgende Planvarianten:

1. Sanierung des Hohenstaufensaal, separates angemessenes Bürogebäude, Parkhaus





---

## 2. Neubau des Hohenstaufensaal, separates angemessenes Bürogebäude, Parkhaus

### **Verkehr / Mobilität**

Die Infrastruktur ist einer der wesentlichsten Parameter des Wohlstands. Gut ausgebaute und intakte Verkehrswege beeinflussen Image, Qualität und Wachstum. Wir warten lange, sehr lange – schon viel zu lange auf die Weiterplanung und den Weiterbau von A 8, B 10 und B 466. Verkehrsminister Hermann, der weder Planung geschweige denn Aus- bzw. Weiterbau vorantreibt, beschäftigt sich bei Straße und Schiene lieber mit dem „Halt“.

Unser Ziel ist und bleibt unverändert.

Das Land hat gemäß ÖPNV-Pakt einen S-bahnähnlichen Taktverkehr, der nicht in der Mitte des Landkreises endet, sondern von Stuttgart über Geislingen bis nach Ulm im Halbstundentakt geht, zu bestellen und zu finanzieren.

Unser Ziel ist und bleibt die unmittelbare Weiterplanung und der zügige Weiterbau der A 8, der B 10 und der B 466.

Wir wehren uns aktiv gegen jede Verhinderungs- und Verzögerungstaktik.

Ob Straße oder Schiene - es ***muss rasch weitergehen.***

**A 10:** Wir beantragen, zusammen mit dem Alb – Donau – Kreis, der Bürgerinitiative und den Städten und Gemeinden sich für den Taktverkehr auf der Schiene und für den Weiterbau der A 8 und der B 10 stark zu machen sowie gemeinsame Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

Trotz umfangreicher und vielfältiger Bemühungen zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs benutzen in der Region Stuttgart nach wie vor circa 85% der Verkehrsteilnehmer einen PKW, und der gewerbliche Güterverkehr wird mit einem Anteil von circa 75 % auf den Straßen abgewickelt.



Wir müssen deshalb unser Hauptaugenmerk weiterhin auf den **Erhalt und die Sanierung unseres Kreisstraßennetzes** richten. Aktuell weisen fast die Hälfte der Kreisstraßen teilweise erhebliche Belagsschäden auf.

Wir beantragen,

**A 11:** dass frei werdende Mittel für Investitionen, die aus welchen Gründen auch immer im Laufe des Haushaltsjahres 2016 nicht (mehr) realisiert werden können, für zusätzliche Maßnahmen bei den Kreisstraßen verwendet werden.

Zum **Nahverkehrsplan**, der eigentlich schon im Januar eingebracht werden sollte, verweise ich auf unsere Ausführungen der letzten Jahre und wiederhole unseren Antrag vom letzten Jahr:

**A 12:** Wir beantragen einen Nahverkehrsplan mit einem Finanzierungskonzept sowie einer (zeitliche) Priorisierung der Maßnahmen durch die Verwaltung.

Die Förderung des **Radverkehrs** ist uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Wir sind stolz darauf, dass unser Stauferkreis mit dem Zertifikat „Fahrradfreundlicher Landkreis“ ausgezeichnet wurde. Mit dem Erhalt und dem Bau neuer Radwegeverbindungen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit, zur Gesundheitsförderung und auch für den Klimaschutz. Zur Radverkehrsförderung gehört selbstverständlich auch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. Ein besonderer „Radaktionstag“ mit einem Budget von 50.000.- Euro ist dafür unserer Meinung nach aber nicht unbedingt notwendig.

Wir beantragen deshalb,

**A 13:** diese Mittel für zusätzliche Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur zu verwenden und den Planansatz zur Bezuschussung von kommunalen



---

Maßnahmen zur Sanierung und zum Neubau von Radwegen von 50.000.- Euro auf 100.000.- Euro zu erhöhen.

### ***Umwelt / Abfallwirtschaft***

Gespannt warten wir auf den beantragten Bericht über die Erfahrungen und die Akzeptanz des **Biobeutels**.

Seit dem 1. Januar, so wurde uns immer wieder gesagt, ist die Biotonne Pflicht. Eigentlich. Aber immer noch gibt es einige weiße Flecken auf der baden-württembergischen Landkarte. Inzwischen soll es vom Umweltministerium schon Aussagen geben, dass „Ausnahmen in Betracht kommen können.“

Wir beantragen,

**A 14:** mit dem „Erfahrungs- und Akzeptanzbericht Biobeutel“ uns auch darüber zu informieren, ob es Ausnahmen bei der Biomüllsammlung gibt, geben wird.

Gespannt warten wir auch auf die weitere Umsetzung der **Grüngutkonzeption**. Die Aussage, „es müssen schnellstmöglich die fehlenden Grüngutplätze errichtet werden“, reicht so nicht - es müssen rasch Taten folgen.

### ***Energie***

Im Bereich des **Klimaschutzes** konnte der Landkreis im vergangenen Jahr weitere Erfolge verzeichnen. Dass wir gut unterwegs sind, belegt die kürzlich erfolgte Auszeichnung mit einem Klimaschutzpreis.

Wir begrüßen das Arbeitsprogramm und unterstützen die Energieagentur bei den Herausforderungen, die Klimaschutzziele im Interesse der Kreisbewohnerinnen und Kreisbewohner zu erreichen. Dabei sollten auch die Gemeinden im Landkreis mit einbezogen werden. Es ist festzustellen, dass sich noch nicht alle der 38 Kreisgemeinden intensiv mit dem Klimaschutz im Landkreis beschäftigen und mit



der Energieagentur zusammenarbeiten. Gerade hierin sehen wir aber einen wichtigen Baustein bei der Umsetzung unserer Ziele.

Erneuerbare Energien und Energiesparmaßnahmen werden in unserem Alltag immer mehr an Bedeutung zunehmen. Wir dürfen die Bürgerinnen und Bürger aber nicht zu sehr gängeln und mit Vorschriften belegen, die z. B. einen Hausbesitzer in finanzielle Schwierigkeiten bringen können. Es sind Weit-, aber auch Umsicht notwendig, um die Energiewende am Ende gelingen zu lassen.

### ***Jugend und Soziales***

Die Aufnahme der Flüchtlinge überlagert alle anderen Themen und ist für den Landkreis vor allem eine soziale Herausforderung in bisher nicht gekanntem Maße. Mit der Bewältigung aller damit verbundenen Aufgaben sind alle Dezernate intensiv beschäftigt. Daher werde ich nur einige weitere Themenbereiche ansprechen, weil wir im Landkreis über ein stabiles soziales Netzwerk verfügen, ein soziales Miteinander haben, das geprägt ist von Solidarität und sozialer Verantwortung für Menschen in Notlagen.

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist ein wichtiges Ziel, das mit dem neuen Landesbehindertengleichstellungsgesetz erreicht werden soll. Für uns ist es dabei ganz besonders wichtig, wie die Aufgabenstellung des hauptamtlichen Behindertenbeauftragten von der Landkreisverwaltung gesehen wird, wie die neu geschaffene Stelle in die Konzeption der Landkreisverwaltung einbezogen wird und wie die finanzielle Ausstattung sein muss, um dieser Konzeption gerecht zu werden.

**A 15:** Die CDU-Fraktion beantragt einen Bericht im Sozialausschuss zur geplanten Konzeption und Ausgestaltung der Stelle (Konzeption, Zielvorgaben, Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, Finanzausstattung).



Der Landkreis ist ein **jugend- und familienfreundlicher Landkreis**. Beim Schlüsselthema „Bildung, Familienfreundlichkeit und soziale Leistungen“ sind weitere Fortschritte erzielt worden.

Durch die ausgeweitete Bereitstellung von Kindergärten- und

Kindertagesbetreuungsplätzen profitieren nicht nur benachteiligte Familien.

Die Initiative „Frühe Hilfen“ gibt den Müttern eine verlässliche Unterstützung bei

der Familiengründung. Und das von uns vor Jahren initiierte Modell „**Familientreff**“

hat sich quantitativ und qualitativ zu einem weiteren **Erfolgsprojekt** im Landkreis entwickelt.

Dennoch bleiben einige Problemlagen, insbesondere bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe, bestehen, die erhöhte personelle, räumliche und finanzielle Ansprüche an den Träger der Jugendhilfe stellen werden. Für die Zukunft bedeutet dies, dass unser Ziel eher heißen sollte: „Weniger ist oft Mehr“. Ein qualitativer und quantitativer Ausbau der bestehenden Unterstützungssysteme muss Vorrang vor vielen neuen Projekten haben. Unsere Anträge konzentrieren sich deshalb auf wenige Punkte:

Wir beantragen:

- A 16:** Einen „Betreuungsbericht 2016“, der die Situation von Kindern und Jugendlichen aufzeigt.
- A 17:** Berichte (Rückblick und Ausblick) über die vom Kreisjugendring initiierten und begleiteten Projekte, „Jugendarbeit 3.0“ bzw. „Demokratie leben“.
- A 18:** Einen Bericht, wie sich die Inklusion von Kindern mit Behinderungen in den Unterricht der Regelschulen aufgrund der Entscheidung des Landessozialgerichtes entwickelt, wie sich die Situation bei den Schulbegleitern darstellt.



Mit dem in Planung befindlichen „Familienhandbuch“ und dem kürzlich erschienenen „Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“ haben wir weitere sehr gute Planwerke, die, entsprechend dem „Kompass Schule - Beruf“, als wichtige Wegweiser Ämtern, Schulen, Trägern der Sozialhilfe und Freien Trägern zur Verfügung gestellt werden.

Wir beantragen,

**A 19:** einen Bericht über den Stand beim „Familienhandbuch“. Außerdem regen wir erneut an, ein Gesamtwerk, einen „Landkreisatlas“ herauszugeben.

### ***Schule und Bildung***

Der Landkreis Göppingen ist anerkannter, angesehener und nachgefragter Bildungsstandort. Obwohl bildungspolitisch viel „herumgestochert“ wird, leisten die Schulen – unter zunehmend erschwerten Bedingungen – hervorragende Arbeit. Die größten Herausforderungen liegen bei der Inklusion. Mit großem Engagement und mit überzeugenden pädagogischen Konzepten wird erfolgreiche Arbeit geleistet. Ganz besonders sind in Geislingen – und nun auch in der Öde in Göppingen das Verständnis der Lehrer/innen und der Schüler/innen für die besondere Situation, vor allem aber das pragmatische und soziale Handeln lobend hervorzuheben.

Der Dank gilt auch den Vereinsmitgliedern, die auf Übungs- und Trainingsstunden verzichten müssen.

Wir appellieren dabei nochmals an die benachbarten Kommunen, freie Hallenkapazitäten zur Verfügung zu stellen.



## **Kreisumlage**

Der Landkreis hat in den vergangenen Jahren nicht all seine Investitionsvorhaben umgesetzt. Die nicht getätigten Ausgaben kamen den Kommunen jedoch nicht zugute, da sie im Folgejahr neu angesetzt wurden und so zu einer zu hohen Kreisumlage führten. Die Minderausgaben wurden kontinuierlich für die Entschuldung des Landkreises eingesetzt; die Kommunen dagegen hatten eine geringere Finanzkraft für dringend benötigte Investitionen. Gerade auch mit Blick auf die Bereitstellung der Anschlussunterbringung entstehen in den Kommunen in den kommenden Jahren unvorhergesehene Investitionsausgaben. Weiter werden auf die Kommunen in den nächsten Jahren zusätzliche Umlagen für den hohen Investitionsbedarf des Landkreises zukommen. Aufgrund der guten Finanzlage des Landkreises kann für 2016 - wenn nicht jetzt, wann dann? - die Kreisumlage gesenkt werden.

**A<sub>20</sub>:** Wir beantragen, die Kreisumlage auf 35% zu senken.

Was die Menschen heutzutage ebenso nachhaltig beschäftigt wie die Staus auf den Straßen sind die Staus auf der Datenautobahn. Beim **Breitbandausbau** sind wir wesentlich weiter als beim Schienen- und Straßenausbau.

Es ist und bleibt unser Ziel: generell besser und schneller im und aus dem Kreis vernetzt zu sein.

Wir haben erneut einen **wegweisenden Fahrplan mit klarem Kurs, klaren Werten und klaren Zielen** vorgelegt. Aus unserer Sicht unbedingt erforderlich ist zunächst eine Strategie- und Strukturdebatte mit Priorisierungen.



---

Nur so werden wir in der Lage sein, den Weg, den wir vor uns haben, auch miteinander erfolgreich zu gehen.

Um es mit Manfred Rommel zu sagen: „Das wichtigste Mittel, um den richtigen Weg zu finden, ist, die falschen zu vermeiden.“

Namens der CDU danke ich **allen**, die sich im und für den Landkreis erfolgreich engagieren. Namentlich danke ich Ihnen, Herr Landrat Wolff, sowie Ihnen, Herr Kreiskämmerer Stolz. In diesen Dank der CDU beziehe ich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes, seiner Dienststellen, der Kliniken, der Schulen und des AWB ein.

Herzlichen Dank sage ich auch meiner Fraktion für die stets sehr gute Zusammenarbeit und das freundschaftliche Miteinander.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns gute und konstruktive Beratungen zum Wohle und für eine gute Zukunft des Landkreises Göppingen.

Wolfgang Rapp

13. November 2015





# Klarer Kurs mit klaren Zielen





## haushaltswirksam

- A 01:** Einsatz und Engagement der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen mit einem „Abend der Helfer/innen“ zu würdigen.
- A 04:** Prüfung, ob die personelle Ausstattung in der Landkreisverwaltung, u.a. im Bauamt, aufgrund der hohen Arbeitsbelastung und zusätzlichen Aufgaben in Zusammenhang mit der Flüchtlingsunterbringung ausreicht.
- A 05:** Aufstockung der vom Sozialausschuss beschlossenen Stelle zur Koordination der Ehrenamtlichen im Flüchtlingsbereich von 1,0 Stellen auf insgesamt 2,0 Stellen.
- A 06:** (sofern noch nicht geschehen) bei der KfW-Bank („Sonderförderung Flüchtlingsunterkünfte“ - auf 1 Milliarde Euro aufgestockt) einen Antrag auf zinslose(s) Darlehen zu stellen.
- A 07:** Städte und Gemeinden nochmals nachhaltig aufzufordern, den Vereinen, die in Geislingen und in Göppingen keine Übungs- bzw. Trainingsstunden abhalten können, freie Hallenkapazitäten anzubieten. Sowie mit den Städten und Gemeinden über einen „Anerkennungsbeitrag“ für die Vereine zu sprechen.
- A 09:** Zum Landratsamt 2015+:  
Alternative Kostenberechnung für folgende Planvarianten:
1. Sanierung des Hohenstaufensaal, separates angemessenes Bürogebäude, Parkhaus
  2. Neubau des Hohenstaufensaal, separates angemessenes Bürogebäude, Parkhaus
- A 11:** Freiwerdende Mittel für Investitionen, die aus welchen Gründen auch immer im Laufe des Haushaltsjahres 2016 nicht (mehr) realisiert werden können, für zusätzliche Maßnahmen bei den Kreisstraßen zu verwenden.
- A 13:** Radaktionstag: Diese Mittel für zusätzliche Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur zu verwenden und den Planansatz zur Bezuschussung von kommunalen Maßnahmen zur Sanierung und zum Neubau von Radwegen von 50.000.- Euro auf 100.000.- Euro zu erhöhen.
- A 20:** Kreisumlage auf 35% zu senken.



## Nicht haushaltswirksam

- A 02:** Zuständigkeiten und Organisationsstrukturen des Landkreises bei der Flüchtlingsunterbringung aufzuzeigen und zu kommunizieren. Eine klar definierte Ablauforganisation und ein regelmäßiges Berichtswesen sollen dazu beitragen, die Aktivitäten und Umsetzungen des Landkreises sowie der Kommunen klar darzustellen.
- A 03:** Wiederkehrende Fragestellungen und Angebote in Zusammenhang mit der Asylproblematik (auch Kooperationen mit den Städten und Gemeinden) sowie weitere Informationen auf der Homepage des Landkreises einzustellen.
- A 08:** Eine Strategie- und Strukturdebatte mit einer Priorisierung der 12 Bausteine durchzuführen.
- A 10:** Zusammen mit dem Alb – Donau – Kreis, der Bürgerinitiative und den Städten und Gemeinden sich für den Taktverkehr auf der Schiene und für den Weiterbau der A 8 und der B 10 stark zu machen sowie gemeinsame Aktivitäten zu planen und durchzuführen.
- A 12:** Nahverkehrsplan mit einem Finanzierungskonzept sowie einer (zeitlichen) Priorisierung der Maßnahmen durch die Verwaltung.
- A 14:** Mit dem „Erfahrungs- und Akzeptanzbericht Biobeutel“ uns auch darüber zu informieren, ob es Ausnahmen bei der Biomüllsammlung gibt, geben wird.
- A 15:** Bericht im Sozialausschuss zur geplanten Konzeption und Ausgestaltung der Stelle des Behindertenbeauftragten (Konzeption, Zielvorgaben, Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, Finanzausstattung).
- A 16:** „Betreuungsbericht 2016“, der die Situation von Kindern und Jugendlichen aufzeigt.
- A 17:** Berichte (Rückblick und Ausblick) über die vom Kreisjugendring initiierten und begleiteten Projekte, „Jugendarbeit 3.0“ bzw. „Demokratie leben“.



- 
- A 18:** Bericht, wie sich die Inklusion von Kindern mit Behinderungen in den Unterricht der Regelschulen aufgrund der Entscheidung des Landessozialgerichtes entwickelt, wie sich die Situation bei den Schulbegleitern darstellt.
- A 19:** Bericht über den Stand beim „Familienhandbuch“. Außerdem regen wir erneut an, ein Gesamtwerk, einen „Landkreisatlas“ herauszugeben.